



5070 Frick, 18. November 2005

Medieninformation der Eidgenössischen Kommission für ABC-Schutz (KomABC)

Gesamtnotfallübung 2005: Erfolgreiche Bewältigung eines fiktiven Kernkraftwerksunfalls

Im zweijährigen Zyklus führt die Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz (KomABC) eine Gesamtnotfallübung mit einem schweizerischen Kernkraftwerk durch. Dieses Jahr ist die Reaktion der zuständigen Behörden am Tag nach einem Kernkraftwerksunfall geübt worden. Als spezieller Übungsteil ist zudem vom Kanton Aargau eine Kontaktstelle für die Bevölkerung aufgebaut worden.

Am gestrigen Donnerstag, 17. November 2005 hat unter der Bezeichnung KRONOS II der zweite Teil der diesjährigen Gesamtnotfallübung stattgefunden. Im Mittelpunkt der Übung stand der Leitende Ausschuss Radioaktivität (LAR), das zuständige Stabsorgan des Bundes für den Fall eines Ereignisses mit erhöhter Radioaktivität. Der LAR hat die erforderlichen Entscheidungen des Bundesrats vorzubereiten und die Umsetzung der angeordneten Massnahmen zu koordinieren. Er setzt sich aus den Direktoren derjenigen Bundesämter zusammen, bei denen im Fall eines Ereignisses mit erhöhter Radioaktivität ein Handlungsbedarf entstehen kann. Daneben standen insbesondere die Nationale Alarmzentrale (NAZ) sowie die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) im Einsatz.

Die Übungsleitung gab den Mitgliedern des LAR ein fiktives Szenario vor, wonach sich am Vortag im Kernkraftwerk Beznau ein Unfall mit Freisetzung von Radioaktivität ereignet hatte. Die Aufgabe des LAR bestand darin, die durch die NAZ bereits angeordneten Schutzmassnahmen zu überprüfen und detaillierte Vorschläge zum weiteren politischen und strategischen Vorgehen auszuarbeiten. Dabei wurde überprüft, inwieweit der LAR in der Lage ist, unter Zeitdruck und Störfaktoren einen sach- und lagegerechten Übergang von der kurzfristigen hin zur mittel- und längerfristigen Ereignisbewältigung zu führen.

Dieser Prozess ist komplex, denn es müssen verschiedene Aspekte berücksichtigt werden. Neben den nahe liegenden medizinischen, gesundheits- und umweltpolitischen Fragen sind auch energiepolitische, verkehrstechnische, volkswirtschaftliche, staatspolitische, finanzielle und zahlreiche weitere Gesichtspunkte zu berücksichtigen. Eine besondere Schwierigkeit stellt sicherlich immer die rasche und angemessene Information der Betroffenen und der breiten Bevölkerung dar. Eine wesentliche Aufgabe des LAR bestand deshalb darin, für den Bundesrat die erforderlichen Unterlagen zur Information der Öffentlichkeit bereitzustellen. Die Informationsabläufe wurden nicht nur in der Theorie aufgeführt, sondern realitätsnah durchgespielt und von an der Übung beteiligten Journalisten geprüft.

Nach den Empfehlungen der Internationalen Atomenergie Agentur (IAEA) in Wien und einem bilateralen Abkommen zwischen der Schweiz und Deutschland sind bei einem Unfall in einem grenznahen Kernkraftwerk die Notfallorganisationen in Baden-Württemberg in gleicher Weise zu verständigen wie die Partner in der Schweiz. An der Gesamtnotfallübung waren deshalb auch Vertreter des Ministeriums für Umwelt und Verkehr des Bundeslandes Baden-Württemberg in Stuttgart, des Regierungspräsidiums Freiburg im Breisgau und des Landratsamtes Waldshut beteiligt. Insgesamt waren während der rund zehnstündigen Übung mehr als 200 Personen in der Schweiz und in Deutschland im Einsatz.



Der Übungsleiter Dr. Bernhard Brunner, Präsident der KomABC, zeigte sich in einer ersten Bilanz mit dem Verlauf und mit den Ergebnissen der Übung sehr zufrieden: „Der LAR hat bewiesen, dass er seine schwierige Aufgabe bewältigen kann. Im Ganzen gesehen waren die erarbeiteten Vorschläge sachgerecht und angemessen. Die engen zeitlichen Vorgaben konnten weitgehend erfüllt werden. Die Aufbereitung der komplexen Faktenlage und der fachlich anspruchsvoll zu kommunizierenden Entscheidungen für die Information der Öffentlichkeit verlief gut. Damit konnten drei wichtige Ziele erreicht werden. In Einzelheiten konnten aber auch Schwächen und Mängel festgestellt werden. Diese gilt es nun sorgfältig zu analysieren und die erforderlichen Verbesserungsmassnahmen vorzunehmen.“

Als besonderer Übungsteil wird am heutigen 18. November 2005 in Frick (AG) eine Kontaktstelle für die medizinische und psychologische Betreuung der Bevölkerung in der realistischen Umsetzung überprüft. Über den Verlauf und die Ergebnisse dieses Übungsteils informiert der Kanton Aargau selbständig.

Für Rückfragen: Kurt Münger
Informationschef LABOR SPIEZ
Informationsdienst KomABC
Tel. 033 228 15 98

Avis an die Radiostationen: Bei der Firma B&J Fastline können Radio-O-Töne zum Thema ab dem 18.11.2005, ca. 14.00 Uhr, kostenlos bezogen werden. Bei technischen Problemen bei der Überspielung wenden Sie sich an B&J Fastline: Tel. 031 964 00 61